



**RAUS AUS
ESSING
DU
PREISSN
MÖRDER**

Marion Stadler

Preißn- mörder

SüdOst Verlag

Marion Stadler

Preißnmörder

Marion Stadler

Preißn- mörder

Ein Altmühltal-Krimi mit Herz

SüdOst Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.
ISBN 978-3-95587-753-8

1. Auflage 2019

ISBN 978-3-95587-753-8

Alle Rechte vorbehalten!

© 2019 SüdOst Verlag in der

Battenberg Gietl Verlag GmbH, Regenstein

www.battenberg-gietl.de

Auf ein (Vor-)Wort ...

Wie auch schon in meinem ersten Werk möchte ich darauf hinweisen, dass die in diesem Krimi beschriebenen Personen samt ihren Besitzverhältnissen und Namen von mir frei erfunden und gewählt sind. Sollte sich aber jemand oder eine andere Person darin wiedererkennen, möge er/sie mir vergeben, und es mir als meine künstlerische Freiheit und ohne jegliche Absichten zugestehen. Außerdem ist es halt einfach unvermeidlich, in einem Regional-Krimi keine örtlichen Gegebenheiten wiederzugeben, denn deswegen wird er ja erst zu dem, was ihn ausmacht.

Der großen Nachfrage nach einem Folgeroman, der Begeisterung meiner Leser und nicht zuletzt meiner unbändigen Schreiblust ist es zu verdanken, dass ein zweiter Essing-Krimi entstanden ist. Er spielt also wieder in meiner Heimat mit den alten Bekannten aus „Bayernhymne“.

Vorweg gesagt: Wer einen komplizierten, düsteren oder verworrenen Fall mit einem fulminanten, dramatischen Ende erwartet, ist hier falsch. Schließlich leben meine Protagonisten im beschaulichen Niederbayern! Und ich bin nicht Agatha Christie, Jussi Adler Olsen oder Dan Brown.

Die wenigen realen Morde in unserem schönen Regierungsbezirk sind zwar meist spektakulär, weil sowas Schreckliches, Gott sei's gedankt, (noch) nicht zum Alltag in unserem christlich- und wohlstandsgeprägten Bayern gehört. Aber die Beweggründe des Täters für seine Tat, wie Hass, Neid, Eifersucht und Gier, sind fast immer niedere und schnell aufgedeckt. Dann liegt es an den Kriminalern, Beweise zu finden und den Mörder damit zu überführen. Und so ergeht es auch meinen Kriminalern und dabei kommt ihr Privatleben natürlich auch nicht zu kurz!

Darum bezeichne ich ihn einfach als Wohlfühl-Krimi!

Mein Dank gilt diesmal auch wieder meinen Testlesern, deren Zahl weiter gestiegen ist. Es freut mich narrisch, dass ihr euch angeboten und mir so tolles Feedback gegeben habt!

Auch für die medizinischen Auskünfte möchte ich mich bei Dr. Wilhelm Gimbel bedanken. Deine fachlichen Informationen waren sehr bereichernd!

Und natürlich gebührt mein Dank auch wieder meinem Verlag! Danke an alle Mitarbeiter des SüdOst-Verlages, die an diesem Buch teilgehabt haben. Es war einfach unglaublich für mich, dass auf den ersten Krimi so bald der zweite folgen durfte!

Und das auch dank meiner begeisterten Leser! Also auch ein großes DANKESCHÖN an Euch!

Und nun wünsche ich Euch viel Spaß beim Lesen!

Eure
Marion Stadler

Prolog

„Fass mich nicht an!“, schreit er sie an. Seine Haut prickelt unangenehm an der Stelle am Unterarm, wo sie ihn grad berührt hat. Schnell war er zurückgezuckt.

Doch sie tut es wieder.

Er entzieht ihr seinen Arm erneut und weicht zurück. Ihre Berührung ist ihm äußerst unangenehm, ja lässt ihn panisch werden. Er will von dieser hässlichen, ungepflegten und stinkenden Frau nicht berührt werden!

Es ekelt ihn an.

Sie ekelt ihn an.

„Geh weg!“, brüllt er wieder.

Warum war er nur hergekommen? Scheiß auf das Geld!

Aber sie gibt nicht auf, sondern tut es wieder, kommt ihm näher und bringt sein Blut zum Überkochen. Ihre krächzende um Mitleid heischende Stimme tut sein Übriges dazu.

Völlig außer sich schupst er sie von sich weg. Aber auch das bringt sie nicht zur Raison. Es kommt ihm so vor, als verzöge sich ihr Gesicht zu einer schadenfroh grinsenden Fratze, als sie wieder auf ihn zugeht und die Arme nach ihm ausstreckt.

Dann stößt er sie mit all seiner Kraft und sie taumelt zurück, verliert das Gleichgewicht, stürzt nach hinten um und knallt mit einem dumpfen Schlag mit dem Hinterkopf an die Tischkante. Dann bleibt sie reglos am Boden liegen. Eine Blutlache breitet sich um ihren Kopf aus. Sie bewegt sich nicht mehr und ihre Augen starren leer und reglos gen Zimmerdecke.

Kapitel 1

„Dieses Dirndl steht Ihnen wirklich perfekt!“, ist die Verkäuferin in dem Trachtenmodengeschäft, die ich auf Mitte dreißig schätze, begeistert, als ich mich vor dem lebensgroßen Spiegel neben der Umkleidekabine betrachte.

Und ich muss zugeben, dass sie Recht hat.

„Zu dem schwarzen Dirndl können S’ immer wieder eine andere Schürze oder eine andere Bluse kombinieren. Sie sind farblich also nicht gebunden und Sie können mit der Mode gehen, je nachdem welche Farb’ grad in ist“, bezirzt sie mich weiter. „Nur mit dem Balkon müß’ ma uns noch was einfallen lassen!“

Sie schiebt und zupft an dem geschnürten Mieder herum, das mit einer kunstvollen Kette verziert ist.

„Ist das nicht ein bisserl zu eng?“, will ich wissen, weil ich mir wirklich eingezwängt vorkomme und mir nicht vorstellen kann, damit zu sitzen, geschweige denn, etwas zu essen. Zugegeben habe ich nicht die perfekten Maße für so ein figurbetonendes Kleidungsstück und mein Hormonwechsel, der sich unweigerlich in mir vollzieht, und auch mein gesunder Appetit lassen meine Speckröllchen stetig wachsen.

Sie schüttelt den Kopf. „Ach wo! Ein Dirndl muss eng sitzen.“ Dann fragt sie mich, schon während sie es tut: „Ich darf doch da mal hineingreifen?“

Sie grabscht mit ihrer Hand von oben in meinen Ausschnitt und rückt mir meinen Busen zu Recht, der zugegeben fast ein bisserl zu mickrig ist für einen gescheiten *Balkon*. Kurz gesagt, ich habe zu wenig Holz vor der Hüttn! Ich trage ein einfaches B-Körbchen.

Ihr Tatendrang überrumpelt mich, so dass ich ihre Grabscherei einfach über mich ergehen lasse.

„So, jetzt schaut die Sach’ schon gleich ganz anders aus!“, ist die resolute Verkäuferin, die übrigens Besitzerin eines sehr ausladenden

Balkons in einem extrem engen Dirndl ist, mit ihrem Werk zufrieden und betrachtet mich stolz.

Und tatsächlich schaut meine Oberweite auf einmal aus, als hätte sie mir Silikon implantiert. Ich bin baff!

„Zu welchem Anlass brauchen S’ denn das Dirndl?“, will sie wissen.

„Für meine Hochzeit.“

Ich bemerke ihren verwunderten, fragenden Blick, der so viel sagt wie: Du alte Schachtel heiratest? Den wievielten Mann?

„Er ist ... er wird mein zweiter Mann“, fühle ich mich zu einer Erklärung gezwungen. „Mein erster ist mit seinem Motorrad tödlich verunglückt.“

Sie ist verlegen. „Na hoffentlich hat ihr Zukünftiger ein ungefährlicheres Hobby.“

„Hobby nicht, aber er ist bei der Polizei“, gestehe ich lakonisch. „Genau genommen bei der Kriminalpolizei.“

„Oh!“

„Ich übrigens auch“, füge ich nicht ohne ein bisschen Stolz hinzu.


Wieder ein „Oh!“ Dann schaut sie mich genauer an und stellt fest: „Ich dacht’ mir doch, dass ich Sie irgendwoher kenn’! – Da war doch das mit dem toten Baby aus dem Kanal letztes Jahr, gell? Und Sie sind die Kommissarin mit Herz!“

Ich nicke. Damals habe ich durch den Presserummel traurige Berühmtheit erlangt. Aber das ist eine andere Gschicht ...

Dann ist Bayernhymne!

An dieser Stelle muss ich dazu erklären, dass es sich dabei um den Klingelton meines Handys handelt, gespielt von einem original bayrischen Blasorchester. Ich bin halt eine Patriotin und lebe gern in Bayern!

Gott mit dir du Land der Bayern, deutsche Erde Vaterland ... tönt es aus meiner geliebten, alten Jeansjacke, die in der Umkleidekabine hängt. Ich fische es, ein altes, ziemlich zerschundenes Tastenhandy, aus der Brusttasche heraus. Der Bär, eigentlich Markus Bärnreuther, mein Kollege und Partner, ist dran.



In der kleinen, idyllischen Gemeinde Essing im Altmühltal kennt jeder Betti Bögerl – ihres Zeichens Alkoholikerin, frustriert, einsam und ihrer Sucht erlegen. Ihre verwarhloste Bruchbude ist ein Schandfleck am sonst so adretten Marktplatz. Doch Betti ist das völlig egal. Egal ist ihr auch, dass sie die Hochzeitsvorbereitungen der ohnehin schon stark gestressten Kommissarin Maria „Mary“ Spangler stört. Nämlich indem sie ermordet wird.

Vier Männer geraten ins Visier der Ermittlungen – und jeder von ihnen hat ein Motiv. Kann Mary das Geflecht aus Habgier, Rache und Zorn entwirren? Und wer ist der Unbekannte, der die Dorfbewohner zu einer Hetzjagd aufstachelt? In dem Katz- und Mausspiel muss die Kommissarin schließlich erkennen: es haben mehrere Personen Dreck am Stecken – und eine davon steht ihr ziemlich nahe!